

Buchbesprechungen

GNAHS Dieter (2011): Competencies: How they are acquired and measured. Opladen, Berlin, Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 128 Seiten. 19,90 €. ISBN 978-3-86649-437-4.

Es geht um Erwerb und Messung von Kompetenzen, so viel wird aus dem Titel schnell klar. Was daraus nicht hervorgeht: Dieter Gnahs setzt sich in seiner Forschungstätigkeit vorwiegend mit Erwachsenenbildung auseinander. Mit dem Buch wendet er sich zum einen an Wissenschaftler/innen, etwa der Erziehungswissenschaften oder Didaktiken, zum anderen aber auch an Praktiker/innen, die sich nicht von der mittlerweile hochkomplex gewordenen Kompetenzdebatte abkoppeln lassen wollen. Dank zahlreicher, wirklich anschaulicher Textbeispiele (weniger den nicht immer gelungenen Abbildungen) kann letzteres durchaus gelingen. Insofern lässt sich das nur 128 Seiten umfassende Paperback gerade auch Lehrer/innen empfehlen.

Kapitel 1 und 2 geben zunächst einen kurzen Überblick über die aktuelle europäische Debatte und stellen die Hauptentwicklungsrichtungen der Bildungspolitik(en) in Europa vor. Grundlegende Definitionen werden gegeben und verschiedene Arten und Kategorien von Kompetenzen angesprochen. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der Frage des Kompetenzerwerbs aus Sicht verschiedener Theorien (Lerntheorien, Sozialisationstheorien). Methodologische Überlegungen zur Kompetenzmessung – also zur „Sichtbarmachung“ von Kompetenzen im Sinne einer Output orientierten Bildung – stehen im Mittelpunkt von Kapitel 4. Praktische Anwendungsbeispiele aus Erwachsenenbildung, Wirtschaft und Forschung mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum schließen sich im nachfolgenden Kapitel an. Interessant scheint dort unter anderem die Frage, inwiefern sich Ziele und Methoden von Kompetenzmessung gegenseitig beeinflussen. Ausgewählte Messinstrumente werden in Kapitel 6 etwas detaillierter dargestellt, bevor in Kapitel 7 ein Zwischenstand der Debatte sowie ein Blick in die Zukunft das Buch abrunden.

Insgesamt handelt es sich aus Sicht des Rezensenten um einen übersichtlichen und anschaulichen Überblick zur Kompetenzentwicklung und -messung. Als bereichernd werden die Aufgaben am Ende der einzelnen Kapitel empfunden, die den Leser/innen eine Überprüfung des gewonnen Wissens/der gewonnenen Kompetenzen (?) ermöglichen und zu weiterer Reflexion anregen. Die geistige Trennung semantisch nahe stehender Begriffe wird durch anschauliche Beispiele vereinfacht (wenngleich natürlich auch hier nicht restlos geklärt). Das erklärte Ziel des Verfassers, die Kompetenz seiner Leser/innen zu steigern, um an zukünftigen Kompetenzdiskussionen kompetenter teilnehmen zu können, kann gelingen. Lehrer/innen wird das Buch aber auch deshalb ans Herz gelegt, weil zukünftig eben gerade in der Schule die Grundsteine für Lebenslanges Lernen gelegt werden müssen und deshalb ein Blick „über den Tellerrand“, hinein in die Erwachsenenbildung, sicherlich nicht schadet. Für Wissenschaftler/innen erfolgt bestenfalls eine mentale (Neu-)Ordnung der Diskussionspunkte, generell bleibt das Buch aber für sie an der Oberfläche.

(Lars Keller)

LINDNER, Johannes u. a. (2011): Entrepreneur: MISCH DICH EIN – der Debattierclub. Wien. 184 Seiten. ISBN 978-3-230-03643-8

„Was ist mir wichtig? Wofür stehe ich? Wofür nicht? – Und warum?“ Mit diesen Grundsatzfragen trifft Christine Meusburger, eine der Autorinnen, genau den Kern dieses Buches. Es geht darum, dass Jugendliche, die in Österreich bereits mit 16 Jahren wählen dürfen, nicht zu jung sind, sich ihre eigene Meinung zu bilden. Mit Hilfe der Methode „Debattierclub“ wird hier gezeigt, wie junge Erwachsene Schritt für Schritt lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten, zu argumentieren, anderen zuzuhören und über das Gesagte zu reflektieren – wertschätzend und ohne zu urteilen.

Beginnend mit zahlreichen Beiträgen namhafter Autor/innen wird zunächst die Bedeutsamkeit des Engagements für die Zivilgesellschaft hervorgehoben. So plädiert beispielsweise Barbara Prammer für Einmischung, denn es gäbe kein Abo auf Demokratie, Christine Meusburger fordert dazu auf, mehr Mut für eine eigenständige Meinung zu haben, und Bernward Brenninkmeijer ermutigt Jugendliche, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.

Der zweite Teil des Buches präsentiert Impulstexte verschiedener Autor/innen für Debatten, die sich an wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themenstellungen orientieren. Die Palette reicht von Wohlstandswachstum und Armut bis hin zu Problemen des Generationsvertrages und den Arbeitsverhältnissen in der globalen Textilindustrie. Fragen nach der Sinnhaftigkeit von Energieautarkie, nach dem idealen Pensionsalter oder nach den Grenzen eines vereinten Europas werden aufgeworfen. Nicht zuletzt geht es auch um Umwelt, Nachhaltigkeit und um die Frage nach den Rechten von Kindern und Jugendlichen. Und dies nicht immer aus dem bekannten Blickwinkel der Medienwelt: So erklären beispielsweise persönlich betroffene Jugendliche die Arbeitslosigkeit aus ihrer Sicht, und die Medienlandschaft Österreichs wird hinsichtlich ihres Meinungspluralismus kritisch hinterfragt.

Durch insgesamt 75 Debattenthemen, die im Anschluss an die jeweiligen Texte formuliert wurden, sollen Jugendliche zu selbstständigem Denken und Handeln angeregt werden. Da bei der anschließenden Debatte die Schüler/innen nicht immer ausschließlich ihre eigenen Standpunkte vertreten können, sondern die unterschiedlichen Positionen zum jeweiligen Thema z. T. zugelost bekommen, wird durch das Hineindenken in andere Lebenswelten Verständnis und Toleranz gefördert.

Das Ergebnis muss jedoch nicht immer zwingend eine vollständige Debatte sein: Neben einer fachdidaktischen Einführung in die Methode „Debattierclub“ wird im dritten Teil des Buches auch ein Programm an vorbereitenden Übungen vorgestellt, um zunächst das Argumentieren und die Analyse eines Themas (spielerisch) zu stärken.

In einer Zeit, wo Veränderung so schnell passiert wie noch nie zuvor und Informationen in einer noch nie dagewesenen Menge jederzeit zugänglich sind, ist das reine Auswendiglernen von Wissen längst überholt. Es geht vielmehr darum, wie man mit dieser Flut an Informationen umgehen lernt. Um es mit den Worten von Herausgeber Johannes Lindner zu sagen: „Ständig herausgefordert zu werden, Werte zu hinterfragen und zu begründen, stärkt die Fähigkeit, selbst zu denken. Erst durch das selbstreflektierte Handeln wird ein/e Bürger/in zum/zur mündigen Bürger/in.“

Das Buch ist erschienen in Kooperation mit „ifte“ (Initiative für Teaching Entrepreneurship), der KPH Wien/Krems und in Abstimmung mit dem Arbeitsbuch Lindner u. a.: „Volkswirtschaft verstehen – Zukunft gestalten“ (www.verlaght.at).

(Heidi Huber)